



Gruppenbild mit den Athleten, die die Biberister Jugendlichen besuchten.

APB

Eine Motivationspritze

Biberist 100 Jugendliche trainierten gestern mit Weltklasse-Athleten

VON AGNES PORTMANN-LEUPI

Alle Augen sind um 17.50 Uhr gegen den Himmel gerichtet. In der Ferne zeigt sich endlich der Helikopter, der die zwei Weltklasse-Athleten nach Biberist bringt. Jubelnd empfängt das Publikum den US-Amerikaner Jesse Williams, Weltmeister im Hochsprung an der WM in Daegu (Südkorea) und Donald Thomas von den Bahamas, Hochsprung-Weltmeister 2007 an der WM in Osaka (Japan). Zuvor per Auto eingetroffen sind bereits die nationalen Grössen: die Mittelstreckenläuferin Andrina Schläpfer – sie gehört Biberist aktiv! an – und die Siebenkämpferin Ellen Sprunger aus Nyon. Es ist, als

Jubelnd empfangen die Jugendlichen die beiden Hochspringer.

höre man die Herzen der 100 ausgewählten Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 15 Jahren schon vor dem Training mit den Spitzenathleten schneller schlagen.

Muskeln, Sehnen und Bänder lassen sich mit so viel Prominenz sichtlich leicht mobilisieren. In vier Gruppen aufgeteilt geht es anschliessend so richtig los. Je 20 Minuten stehen die Kinder unter der Obhut eines internationalen und eines nationalen Athleten.

Ehre für Biberist aktiv!

Teilnehmen an dieser besonderen Stunde dürfen die Sieger der regionalen UBS-Kids-Cups. Weitere Startplätze wurden ausgelost, 25 erhielt der

durchführende Verein Biberist aktiv! Nur gerade in elf Vereinen der Deutschschweiz finden im Rahmen von «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» solche Trainings statt. Die grosse Ehre fiel Biberist aktiv! zu, weil sich der Turn- und Sportverein über Jahre hinweg für den Nachwuchs der Leichtathleten engagiert, sei es mit der Organisation von Schweizer Meisterschaften oder UBS-Kids-Cups.

«Supercool», beurteilen das Training nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch die Weltklasse-Athleten. Diese wurden von den jungen Sportlern mit Foto- und Autogramm Wünschen überhäuft. Bestimmt werden am Weltklasse-Meeting in Zürich viele zusätzliche Dauendrucker für ihre «Trainer» fiebern.